

Mitteilung des Senats vom 6. Februar 2007***Konzept zur Verstetigung des Girls' Day – Mädchen-Zukunftstages***

Auf Antrag der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen, der SPD und der CDU hat die Bürgerschaft (Landtag) in ihrer Sitzung am 13. Juli 2006 beschlossen:

„Die Bürgerschaft (Landtag) fordert den Senat auf, bis Ende November für das Land Bremen ein Konzept zur Verstetigung des ‚Girls' Day‘ zu erarbeiten. Außerdem soll eine angemessene Vor- und Nachbereitung dieses Praxistages im Rahmen des Unterrichts erfolgen. Für alle Schülerinnen und Schüler soll zusätzlich schulintern die Auseinandersetzung mit typischen Frauen- und Männerrollen und -berufen ermöglicht werden. Außerdem soll durch das Bildungsressort ein Konzept erstellt werden, das den besonderen Belangen der Jungen gerecht wird, einseitigen Rollenzuweisungen zu begegnen und Gleichberechtigung im Berufsleben und in der Familie gerecht zu werden.“

Der Senat leitet das anliegende Konzept zur Verstetigung des Girls' Day mit der Bitte um Kenntnisnahme weiter.

Konzept zur Verstetigung des Girls' Day – Mädchen-Zukunftstages

Seit 2001 findet bundesweit jährlich am vierten Donnerstag im April der „Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag“ statt. Er ist das Angebot einer wachsenden Zahl von Unternehmen an Mädchen und junge Frauen, an diesem Tag ihre Betriebsstätten zu besuchen. Dort lernen die Teilnehmerinnen bei Mitmach-Angeboten und Gesprächen insbesondere solche Arbeitsbereiche und Berufsfelder kennen, von denen im Prozess der Berufswahl ansonsten noch immer vorwiegend Jungen angesprochen werden und die im Arbeitsalltag in der Mehrzahl männlich besetzt sind. Dies sind vor allem technisch und technologisch orientierte Bereiche, aber auch handwerkliche und naturwissenschaftliche Felder und –nahezu unabhängig von einzelnen Branchen– die gehobenen Führungspositionen.

Aktuelle Berufswahlsituation von Mädchen und jungen Frauen

In einer aktuellen Darstellung zur Situation von Frauen und Männern auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt stellt die Bundesagentur für Arbeit fest, dass bei der Wahl des Ausbildungsberufes der Anteil von jungen Frauen, die sich für einen von Männern dominierten Beruf entscheiden, kaum zunimmt.

So entschieden sich 1991 16,0 % aller weiblichen Auszubildenden für eine Ausbildung in einem Beruf, der überwiegend von Männern erlernt wird. 2003 ist dieser Anteil auf 16,6 % gestiegen. Gleichzeitig hat der Anteil von Berufsanfängerinnen in überwiegend weiblich dominierten Berufen von 40,5 % auf 44,9 % deutlich zugenommen.

Nach wie vor konzentrieren sich mehr junge Frauen als junge Männer bei ihrer Berufswahl auf nur wenige Berufe: 54 % aller weiblichen Auszubildenden wählen einen der zehn beliebtesten Berufe (Männer: 38,4 %).

Die zehn meist gewählten Ausbildungsberufe junger Frauen sind überwiegend im Bereich der personenbezogenen Dienstleistungen (z. B. Friseurin, Verkäuferin etc.) und im kaufmännischen Bereich angesiedelt (z. B. Industriekauffrau). Handwerkliche Berufe, mit Ausnahme der Friseurin, finden sich unter den zehn favorisierten Aus-

bildungsberufen junger Frauen ebenso wenig, wie Ausbildungsberufe in wirtschaftsnahen Dienstleistungen. Die Liste der bevorzugten Berufe bei Frauen ist seit Jahren unverändert, nur das Ranking innerhalb der Liste veränderte sich.

Konzept des bundesweiten Girls' Day – Mädchen-Zukunftstages seit 2001

Damit sich mehr Mädchen und junge Frauen für technische und naturwissenschaftliche Berufe mit guten Zukunftsaussichten entscheiden, ist es notwendig, ihr Interesse an diesen Berufen frühzeitig zu wecken, ihnen Einblick in die berufliche Praxis zu gewähren, und sie entsprechend zu unterstützen. Einem durch den demografischen Wandel bedingten, drohenden Fachkräftemangel lässt sich auch dadurch wirksam begegnen, dass Mädchen und junge Frauen für eine Ausbildung, z. B. in einem Ingenieurberuf, gewonnen werden können.

Der Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag ist ein – seit dem Jahr 2001 – jährlich stattfindender Aktionstag zur Berufswahlorientierung für Mädchen ab der 5. Klasse.

Der Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag ist die Plattform für ein gebündeltes Angebot einer Vielzahl von Unternehmen, welches sich gezielt an potenzielle weibliche Nachwuchskräfte richtet. Die Unternehmen geben vor Ort und praxisnah Einblicke in Berufsfelder, in denen Frauen unterrepräsentiert sind, und die auch aus betrieblicher Sicht mit guten Zukunftschancen für Frauen verbunden sind.

Für die Schülerinnen ab der 5. Klasse bietet der Girls' Day eine regelmäßig wiederkehrende Möglichkeit, gezielt qualifizierte Arbeitsplätze in Bereichen kennen zu lernen, denen sich Mädchen bei ihrer Berufswahl aus eigenem Antrieb wenig zuwenden. Der Girls' Day als betriebliches Angebot ermöglicht allen Beteiligten motivierende praktische Erfahrungen und persönliche Kontakte.

Im Laufe der Schulzeit bietet der Girls' Day jedem Mädchen bis zu acht Mal die Chance und den „kollektiven“ Anlass, sich mit den eigenen und den tradierten geschlechtsbezogenen Berufswahlmustern auseinander zu setzen.

Da die Mädchen mit zunehmendem Lebensalter verschiedene Stadien der Berufsfindung durchlaufen, ermöglicht ihnen eine kontinuierliche und auf Dauer angelegte Durchführung des Girls' Day – Mädchen-Zukunftstags, komplexer werdende Eindrücke zu sammeln und zu verarbeiten. Sie fließen in die individuelle Berufswahl ein und bereichern so das weibliche Berufswahlspektrum.

Der Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag hat unter den Instrumenten zur Berufswahlentscheidung das Alleinstellungsmerkmal, dass durch ihn geschlechtsspezifische Berufswahlmuster systematisch und wiederkehrend thematisiert und hinterfragt werden.

Der Girls' Day bezieht seine Relevanz und Attraktivität aus der Vielfalt und Fülle von betrieblichen Angeboten, die zeitgleich stattfinden, dabei aber in jedem Unternehmen eigenverantwortlich und nach eigenem Ermessen organisiert werden („Aktionsplattform“).

Er bietet ein breites Spektrum für Beteiligung, durch das vielerorts und einvernehmlich Organisationsbereitschaft und Engagement freigesetzt werden. Effekte, wie sie durch einzelbetriebliche „Tage der offenen Tür“ oder Berufsbildungsmessen, deren Möglichkeiten für die Beteiligung von Betrieben zahlenmäßig begrenzt sind, erzielt werden können, werden vervielfacht. Als eintägige Veranstaltung ermöglicht er kurzfristige und motivierende Eindrücke, die in Praktika vertieft werden können.

Aktuelle Situation des Girls' Day – Mädchen-Zukunftstages im Land Bremen

Das Land Bremen ist seit dem Jahr 2002 an der Durchführung des bundesweiten Girls' Day – Mädchen-Zukunftstages beteiligt.

Nachdem sich Veranstaltungen anfangs überwiegend an die Töchter von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern richteten, wird das Angebot zunehmend geöffnet, z. B. indem Mitarbeiter-Töchter von Freundinnen begleitet werden dürfen. Grundsätzlich besteht auf betrieblicher Seite die Bereitschaft, die eigenen Erfahrungen in Auswertungs- oder Informationsveranstaltungen aktiv einzubringen. Hierdurch wird ein wichtiger Verstetigungsbeitrag erbracht.

Vor allem größere Betriebe und Einrichtungen sind mittlerweile zuverlässige und selbständig operierende Girls'-Day-Partner geworden. Sie engagieren sich auf freiwilliger Basis und bieten ein vielfältiges Angebot an Aktionsplätzen. Ihre Beteiligung

für die Zukunft stellen sie sicher, indem sie schrittweise den Girls' Day als Aktionstag in ihre jährliche Agenda von öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen zur Nachwuchsgewinnung aufnehmen und Ressourcen für die Durchführung verbindlich einplanen. Hierdurch entsteht ein solider Sockel an qualitativ hochwertigen Angeboten, der als wichtiger Beitrag für zukünftige Kontinuität zu bewerten ist.

Zu den verlässlichen Partnern gehören Großunternehmen wie DaimlerChrysler, Airbus, EADS, Kraft Foods, Siemens, BSAG und andere, die wiederkehrend schätzungsweise insgesamt mehr als 2.000 Plätze anbieten. Die Qualität der Angebote ist sehr hoch und in der Vorbereitung und Realisierung aufwändig. Daher wird zumeist jährlich neu entschieden, ob die wirtschaftlichen und personellen Rahmenbedingungen eine erneute Beteiligung zulassen.

Für Klein- und Mittelbetriebe wurden dezentrale Arbeitsstrukturen entwickelt und erprobt. Ab Sommer 2005 wurden Einrichtungen identifiziert, die unterhalb von Kammern und Verbänden betriebliche Interessen im lokalen Umfeld noch unmittelbarer vertreten und dort Mittlerfunktion übernehmen sollten. Es wurden kleine arbeitsfähige Netzwerke und Netzwerkknoten gebildet, die auf die Belange kleinerer Betriebe ausgerichtet sind und sie angemessen unterstützen. So wurde z. B. im Technologiepark der Universität Bremen ein Kooperationsmodell entwickelt, über das das Interesse der Betriebe geweckt und in strukturbildende Verfahren übersetzt wurde. Es wurde eine gemeinsame Auswertungsveranstaltung der beteiligten Betriebe und Mädchen am Girls' Day konzipiert. Die Arbeitsschritte wurden mit den Betrieben abgestimmt und in geteilter Aufgabenwahrnehmung umgesetzt.

Zu den verlässlichen Anbietern gehören auch die Hochschulen im Land Bremen, die quantitativ und qualitativ hochwertige und überwiegend freie Aktionsplätze anbieten. Das Platzangebot umfasst ca. 500 Plätze. In Bremerhaven entstand aus den positiven Erfahrungen der Hochschule mit dem Girls' Day das weiterführende Angebot einer „Herbstuniversität“ als naturwissenschaftliches Schnupperstudium für Mädchen der 7. Klassen in den Herbstferien, das von den Mädchen mit Begeisterung angenommen wird. Vom ZGF-Büro in Bremerhaven wurde die Kreishandwerkerschaft dafür gewonnen, regelmäßig ein Angebot in ihren Werkstätten für Mädchen der 6. Klassen vorzuhalten.

Es kann davon ausgegangen werden, dass in Bremen und Bremerhaven insgesamt jährlich jeweils fast 1.000 Betriebe und ca. 40 % der Schülerinnen ab Klasse 5 am Girls' Day teilnehmen.

Diese Zahlen gilt es auch für die kommenden Jahre mindestens zu halten und möglichst noch zu steigern. Qualitative Weiterentwicklungen beziehen sich vor allem darauf, dass Betriebe ihre Angebote zielgerichteter zuschneiden und erweitern und die Schulen die Vor- und Nachbereitung im Rahmen einer verbesserten Berufsorientierung und Einbindung in Schulprogramme nachhaltig stärken.

Verstetigung durch Weiterentwicklung der schulischen Einbindung

Die positiven Wirkungen der betrieblichen Angebote am Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag werden dort verstärkt, wo im Rahmen schulischer Maßnahmen die Vor- und Nachbereitung des Aktionstages reflektierend begleitet und das Thema der geschlechterbezogenen Arbeits-, Berufs- und Studienorientierung für Mädchen und Jungen im Unterricht behandelt wird.

Der Senator für Bildung und Wissenschaft hat die Beteiligung von Schulen am Girls' Day durch eine Kombination aus bewährten, weiterentwickelten und neuen strukturbildenden Interventionen geregelt. Dazu gehören:

- Verfügung zum Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag,
- schriftliche Beauftragung der Schulen,
- Implementierung in schulische Konzepte der Arbeits-, Berufs- und Studienorientierung,
- Einbettung des Aktionstages in inhaltlich ergänzende genderorientierte Angebote der Schulen,
- Angebote zur genderorientierten Arbeits-, Berufs- und Studienorientierung im Rahmen der Lehreraus- und -fortbildung,
- flächendeckende Verteilung von Info- und Unterrichtsmaterial,

- Erfassung und Auswertung der Teilnahme in Klassenlisten,
- Erweiterung des Angebots für Zielgruppen bislang benachteiligter oder unterrepräsentierter Mädchen,
- Erweiterung korrespondierender Angebote für Jungen.

Jährlich erlässt der Senator für Bildung und Wissenschaft eine Verfügung zum Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag, die die Freistellung vom Unterricht und den Versicherungsschutz regelt. Die Teilnahme der Schülerinnen und der Schüler an außerschulischen Veranstaltungen ist damit einer schulischen Veranstaltung gleichgestellt. Die Mädchen und Jungen stellen keinen Freistellungsantrag, sondern legen eine Anmeldebestätigung des Veranstalters vor, um vom Unterricht befreit zu werden.

Die Schulen im Land Bremen haben den Auftrag zur Vor- und Nachbereitung des Girls' Day. Zum Girls' Day 2006 wurden sie seitens der Schulbehörde noch einmal gezielt angeschrieben und informiert. Die Schulaufsicht war entsprechend eingebunden. Mädchen, die kein betriebliches Angebot wahrnehmen (konnten), und Jungen erhielten anlässlich des Girls' Day innerhalb der Schulen Angebote zur Auseinandersetzung mit der Berufswahlproblematik.

Das Landesinstitut für Schule (LIS) bietet Fortbildungsveranstaltungen zur Gender-Frage an. Darüber hinaus gibt es seit dem Girls' Day 2005 gezielte Workshop-Angebote.

Alle Schulen der Sekundarstufen I und II erhalten zeitnah zum Girls' Day Informations- und Unterrichtsmaterial. Es wird ein Reader mit Unterrichtsvorschlägen für Mädchen und Jungen herausgegeben. Für alle Mädchen ab Klasse 5 (ca. 15.000) wird über die Schulen ein Bremer Faltblatt zum Girls' Day zur Verfügung gestellt.

Im Koordinierungskreis (LIS-Schullaufbahnberatung sowie Referat Gender und Schule, Bremische Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau (ZGF) Bremen und Bremerhaven) wurden zum Girls' Day 2006 Klassenlisten entwickelt, über die die Teilnahme der Mädchen klassenweise erfasst und eine zentrale Auswertung möglich wurde. Die Listen wurden in den Klassen ausgehängt. Jedes Mädchen, das einen Aktionsplatz gefunden hatte, konnte sich dort eintragen. Dadurch entstanden Gesprächsanlässe und Anreize zur Anmeldung. Lehrkräfte haben damit ein einfaches Instrument, um den Anmeldefortschritt im Auge zu behalten und bei Bedarf unterstützend einzugreifen. Die Klassenlisten wurden über das Landesinstitut für Schule (LIS) von den Schulen zurück erbeten und ausgewertet. Aus dem Rücklauf der Listen aus über 300 Klassenverbänden hat sich ergeben, dass insbesondere die Beteiligung in den 5. bis 7. Klassen mit über 30 % der Schülerinnen sehr hoch ist. Bei gezielten Angeboten in höheren Klassen konnte dort sogar eine Beteiligung von über 50 % erreicht werden. Außerdem wurde deutlich, dass die Mehrzahl der Mädchen (58 %) nicht in Begleitung der Eltern, sondern über freie Angebote am Girls' Day teilgenommen haben. Das kann als Indiz dafür gewertet werden, dass die Qualität der Angebote gestiegen ist und durch den Wiederholungseffekt des Aktionstages der Mut der Schülerinnen, sich auf etwas Neues, Unbekanntes einzulassen steigen.

Um Zielgruppen bislang unterrepräsentierter Schülerinnen zu erreichen, wurden in Arbeitskreisen zwischen Schulen und Betrieben modellhaft Ansätze als „Prototypen“ entwickelt und erprobt. Entstanden sind Praxisbeispiele, die für den Transfer geeignet sind. Als Beispiele zu nennen sind hier die Arbeitskreise „Mädchen aus Förderschulen“, „Mädchen der Sekundarstufe II“, „Mädchen mit Migrationshintergrund“.

Verstetigung durch strategische Verankerung

Das Bündnis für Arbeit und Ausbildung in Bremen und Bremerhaven übernimmt die Aufgabe, Unternehmen und Mädchen jährlich zur Teilnahme aufzurufen. Es bittet seine Mitglieder, die Schaffung der für die ordnungsgemäße Durchführung erforderlichen Rahmenbedingungen durch die Bereitstellung von Ressourcen für Personal- und Sachaufwendungen zu unterstützen.

Es empfiehlt, den Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag künftig als eine Aktivität in die Vereinbarungen des Regionalen Pakts für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs in Bremen und Bremerhaven aufzunehmen.

Der Regionale Pakt für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs wird sich im Zuge der Gespräche über die neuen Vereinbarungen zur Fortsetzung seiner Arbeit ab Juli 2007 mit den Möglichkeiten zur Umsetzung des Beschlusses befassen.

Verstetigung durch operative Ausgestaltung

Der Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag wird auf Landesebene von einem Koordinierungskreis geplant und organisiert und in seiner operativen Durchführung von einer Vielzahl engagierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Betrieben, Schulen und Organisationen getragen.

Dieser Durchführungsrahmen ist auch zukünftig über den Koordinierungskreis und seine Mitglieder sicherzustellen. Dazu gehören im Einzelnen:

- Erstellen und Vorhalten von Informations- und Beratungsangeboten,
- Sicherstellen des Vertriebsweges zur Informationsverbreitung,
- Gewährleisten der Infrastruktur zur Organisation der Durchführung,
- Begleitung und Beratung von Girls'-Day-Arbeitskreisen,
- Erfassen der Teilnahme von Schülerinnen durch Klassenlehrer/-innen,
- Gestalten eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses,
- Vernetzung mit anderen Angeboten, Maßnahmen und Instrumenten der Arbeits-, Berufs und Studienorientierung,
- Flankierung des Aktionstages durch inhaltlich ergänzende genderorientierte Angebote der Schulen für Mädchen und Jungen,
- Entwicklung und Verbreitung gezielter Unterrichtsmaterialien durch das LIS,
- Angebote für Lehreraus- und -fortbildung,
- Entwicklung und Bereitstellung konkreter Angebote für Jungen am Girls' Day.

Eine Aktionsplattform im Internet dient dazu, das Programmangebot der einzelnen Betriebe und die Interessentinnen am Girls' Day zusammenzuführen.

Der bremische „Girls'-Day-Flyer“ soll als zentrales Informationsmedium für Akteure im Land regelmäßig aufgelegt werden. Er enthält zielgruppenadäquate Informationen über den Mädchen-Zukunftstag im Allgemeinen und die spezifisch bremischen Ausprägungen im Besonderen und hat einen hohen Aufforderungscharakter und Wiedererkennungswert.

Klassenlisten, die zum Girls' Day 2006 für Bremen und Bremerhaven entwickelt und ausgewertet wurden, können die Beteiligung von Schülerrinnen, Schulen und Betrieben auf Landesebene abbilden. Dieses Monitoring soll fortgeführt werden.

Der Koordinierungskreis regelt das operative Geschäft. Der Senator für Bildung und Wissenschaft und der Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales sind im Koordinierungskreis vertreten.

Für die Pflege der Internetseite sowie die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit stehen voraussichtlich auch nach 2007 Bundesmittel zur Verfügung.

Konzept für Jungen im Kontext des Girls' Day – Mädchen-Zukunftstages

Im Land Bremen haben Schulen den Auftrag, zum Girls' Day den Jungen ein inhaltliches Angebot innerhalb der Schule zu machen. Das Landesinstitut für Schule und der Arbeitskreis „Mannsbilder in der Schule“ haben zum Girls' Day 2006 an der Weiterentwicklung eines korrespondierenden Konzepts für Jungen gearbeitet. Es gab ein vielfältiges Angebot von Maßnahmen.

Zusätzlich wurde zusammen mit der Bremer Heimstiftung und begleitet durch die ZGF Bremen ein Arbeitskreis ins Leben gerufen, der ein freies Angebot für Jungen in der Altenpflege erprobte. Betriebliche Aktivitäten für Jungen können so im sozialen und pflegerischen Bereich organisiert und angeboten werden. In Kooperation mit dem Senator für Arbeit, Frauen, Jugend, Gesundheit und Soziales wird an der Ausweitung betrieblicher Angebote für Jungen in Altenpflegeheimen und Kindertagesstätten gearbeitet. Auch Angebote, die Jungenfragen und eher jungen-untypische Bereiche und Themen aufgreifen, werden zunehmend entwickelt und angeboten. Dazu gehören auch schulische Projekte, die gezielt Jungenthemen aufgreifen, und ebenso Projekte, die Fragen der genderorientierten Lebens- und Berufsorientierung reflektieren und erörtern.

Vom Senator für Bildung und Wissenschaft wird darüber hinaus für Jungen ein Konzept entwickelt, das sich der besonderen Belange von Jungen in der Berufs- und Lebensplanung annimmt. Zentrale Elemente sind Fragen der tradierten Rollenbilder und gleichberechtigte Gestaltung der Erwerbs- und Familienarbeit.

Die Möglichkeiten zur Bearbeitung des Themas sind vielfältig und auf die jeweilige Ziel- und Altersgruppe abzustimmen. Thematisch zu nennen sind unter anderem

- Verbesserung der kommunikativen und sozialen Fähigkeiten,
- Reflexion der männlichen Geschlechterrolle und tradierter Rollenbilder,
- neue Selbstkonzepte und Lebensstrategien,
- Familienarbeit,
- partnerschaftliche Geschlechterkonzepte,
- Präsenz von Männern in Erziehung, Pflege und sozialen Berufen,
- Diskussion geschlechtsstereotyper Berufswünsche.

Über eine intensive Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern werden in Bremen Angebote sowohl für Jungen als auch begleitend für Lehrkräfte und weitere außerschulische Partner entwickelt und umgesetzt.

Ein Konzept mit verbindlichen Zielsetzungen und entsprechenden organisatorischen Rahmenbedingungen für die Umsetzung soll bis Ende 2007 vorliegen.

Der regionale Pakt für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs wurde vom Bündnis für Arbeit und Ausbildung gebeten, das Thema aufzunehmen.

Über das 2005 gegründete bundesweite Netzwerk „Neue Wege für Jungs“ werden Aktivitäten der Berufs- und Lebensplanung für Jungen regional und national unterstützt, gefördert und in einen inhaltlichen genderorientierten Kontext gestellt. „Neue Wege für Jungs“ unterstützt auch in Bremen Projekte und Initiativen, die schulische und außerschulische Veranstaltungen für Jungen und andere am Girls' Day durchführen.